

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Stark gegen Mobbing - für Lehrkräfte*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



<b>Vorwort</b> .....	4
<b>Einstieg – Wer bist du?</b> .....	11
<b>Mobbing</b> .....	12
Mindmap – KREATIV .....	13
Arten von Mobbing – THEORIE .....	14
Arten von Mobbing – ÜBUNG .....	15
ZahlenCHECK – ÜBUNG .....	16
Begriffe richtig verstehen – ÜBUNG .....	17
Zwischenstand – QUIZ .....	18
Akrostichon – KREATIV .....	19
Meinungsaustausch – DEBATTE .....	20
MikrofonCHECK – KREATIV .....	21
Cybermobbing – kurz und kompakt – THEORIE .....	22
Cybermobbing – das könnt ihr tun – THEORIE .....	23
Konflikt oder Mobbing – THEORIE .....	24
Lückentext – TEST .....	25
WissenCHECK – RÄTSEL ★ .....	26
WissenCHECK – RÄTSEL ★★ .....	27
Eine wahre Geschichte – REAL TALK .....	28
Fünf Tipps für ein Leben ohne Mobbing – KOMPAKT .....	30
<b>Kommunikation</b> .....	31
Zwei Arten von Kommunikation – THEORIE .....	32
Die Kommunikations-Bubble – KREATIV .....	33
Das Vier-Seiten- bzw. Ohren-Modell – THEORIE .....	34
Das Vier-Seiten- bzw. Ohren-Modell – ÜBUNG .....	35
Dein Gesicht spricht Bände – ÜBUNG .....	36
Das Kommunikationshaus – ÜBUNG .....	37
Das Kommunikationshaus – THEORIE .....	38
Der Ton macht die Musik! – KREATIV .....	39
Positive vibes! – ÜBUNG .....	40
Frust als Auslöser – THEORIE .....	41
Fünf Tipps für eine bessere Kommunikation – KOMPAKT .....	42
<b>Motivation</b> .....	43
Gründe für Motivation – ÜBUNG .....	44
Ein schöner Tag! – ÜBUNG .....	45
Was macht dich aus? – KREATIV .....	46
Ranking – ÜBUNG .....	47
Chancengleichheit – THEORIE .....	48
Stärken-Schwächen-Analyse – ÜBUNG .....	49
Mehrere Vorlieben und doch dasselbe?! – ÜBUNG .....	50
Das Menschmodell – THEORIE .....	51
Mein Menschmodell – ÜBUNG .....	52
Fünf Tipps für mehr Motivation – KOMPAKT .....	53
<b>Bingo, Bingo, Bingo</b> .....	54

In den letzten Jahren hat das Thema Mobbing als eine Form der Gewalt immer mehr an Bedeutung gewonnen. Dieser Band soll Lehrkräften und ihren Klassen helfen, Mobbing präventiv vorzubeugen und auf akute Mobbingfälle zu reagieren.

Das Thema Mobbing ist eng verknüpft mit der Sozialkompetenz Einzelner und gruppendynamischen Prozessen. Da Schule neben der Vermittlung von fachlichen Kompetenzen auch die Förderung von sozialen Kompetenzen und Verantwortung als Aufgabe hat, ist folgende Erkenntnis und ihre Verinnerlichung entscheidend für Ihre Schülerinnen und Schüler:

**Respekt und Wertschätzung sind menschliche Grundbedürfnis und ermöglichen ein konstruktives soziales Miteinander.**

Es geht hier nicht um ein stets harmonisches Zusammenleben. Auseinandersetzungen, Streitereien, Diskussionen und auch Neckereien gehören zum Alltag von uns allen dazu. Aber man darf niemals respektlos und abwertend werden. Man muss die Grenzen kennen und wenn man sie mal überschreitet, muss man wissen, wie man sich entschuldigt und diese Grenzüberschreitung wiedergutmacht und in Zukunft vermeidet. In der Theorie, insbesondere für pädagogisch ausgebildete Erwachsenen erscheint das offensichtlich, doch Kinder und Jugendliche befinden sich in einer besonderen Phase ihres Lebens und müssen neben schulischen Dingen auch noch das ein oder andere über das soziale Miteinander lernen.

Mobbing, das ist wichtig zu wissen, ist meist ein schleichender Prozess, kann manchmal aber auch von heute auf morgen stattfinden. Für Ausstehende ist Mobbing nur selten auf den ersten Blick zu erkennen, insbesondere wenn es vor anderen Personen außerhalb der Peergroup verborgen wird. Genau dieser Fall zeigt sich häufig an Schulen. Die alltäglichen und oftmals harmlos erscheinenden Sticheleien wirken für die Lehrkraft „normal“, doch sie können innerhalb der Gruppe und hinter verschlossener Tür, d. h., abgewandt vom Blickfeld der Lehrkraft, ein wesentlich dramatischeres Ausmaß annehmen oder schon angenommen haben.

Die vorliegenden Arbeitsblätter dienen vorrangig als Präventionsmaßnahmen. Marco Krüger, ein aus den

Medien bekannter Coach und früher selbst Mobbingopfer sowie -täter, engagiert sich schon lange gegen Mobbing und hat als Resultat aus seinen Workshops diese Arbeitsblattsammlung gestaltet. Sie können optimal als Workshop oder kleiner Lehrgang eingesetzt werden, um so Ihre Schülerinnen und Schüler für das Thema zu sensibilisieren. Sie eignen sich aber auch als Interventionsmaßnahme, um akute Probleme anzugehen und in einem übergeordneten Rahmen zu besprechen und zu lösen.

Neben Ihrer Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern sollte das Thema Mobbing aber auch auf anderen Ebenen Einzug in den Schulalltag finden, z. B. über eine Konsensbildung im Kollegium bezüglich einer Schulpräambel mit Interventionsstrategien gegen Mobbing. Mehr-Ebenen-Programme, die die Schülerebene, die Klassenebene und die Schulebene einbeziehen, mitunter sogar die Eltern, erweisen sich ebenfalls als besonders wirkungsvoll zur Mobbingprävention. Umso mehr Menschen mit dem Thema vertraut sind, umso schneller werden mögliche Mobbingfälle oder Vorstufen entdeckt und man kann entsprechend reagieren. Werden Kinder und Jugendliche von vornherein mit dem Thema vertraut gemacht, vor allem auch im sicheren und vertrauteren Umfeld des Elternhauses, kommt es grundsätzlich seltener zu Mobbing. Die stetige Sensibilisierung für das Thema führt nämlich gleichzeitig auch zu einer Enttabuisierung, die eine Grundvoraussetzung für den Austausch ist. Bei einem Präventionsprogramm, ob auf Schüler-, Klassen-, Schul- oder Elternebene sollte insbesondere auch über Strategien gesprochen werden, die bei Marco Krüger im Bereich Motivation verortet sind und in der gängigen Literatur zum Thema Mobbing als Schutzmaßnahmen/Schutzfaktoren bezeichnet werden. Diese Strategien zielen auf die Förderung von Sozialkompetenz, Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit ab. Denn Kinder/Jugendliche werden seltener gemobbt, schikanieren seltener andere und sehen seltener tatenlos zu, wie andere gemobbt werden, wenn sie in einem sozial ausgeglichenen Umfeld selbstbewusst verortet sind.

### I Was ist Mobbing?

„Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie wieder-

holt und über eine längere Zeit den negativen Handlungen eines oder mehrerer anderer Schüler oder Schülerinnen ausgesetzt ist.“ (Olweus 2006, S. 22)

Etymologisch betrachtet leitet sich das Wort *Mobbing* vom englischen Verb *to mob* ab, das mit *sich zusammentun und belästigen, anpöbeln* übersetzt werden kann. Unser deutsche Wort *Mob*, ebenfalls aus dem Englischen entlehnt, nutzen wir als Bezeichnung für eine *aufgewiegelte Volksmenge*, eine *Meute*. Wie so oft bei aus dem Englischen entlehnten Wörtern ist es auch in diesem Fall so, dass das englische Pendant zum deutschen *mobben* ein anderes Wort ist, nämlich *to bully*. *Bullying* steht für *schikanieren* und *drangsaliieren*. Das Substantiv *bully* würden wir im Deutschen mit *brutaler Kerl, Schläger* übersetzen. *Mobbing* steht im Englischen hingegen für *das Umringen von einer Person durch eine Gruppe*. Das englische *bullying* wird hingegen unabhängig der Anzahl der Beteiligten verwendet. Im Großen und Ganzen münden die Bedeutungen aller Entlehnungen und Übersetzungen aber in der Definition von Olweus. Die negative Handlung wird von Olweus weiterhin wie folgt konkretisiert: „wenn jemand absichtlich einem anderen Verletzungen oder Unannehmlichkeiten zufügt ...“ (Olweus 2006, S. 22).

Neben den Überschneidungen zu gängigen Aggressions- und Gewaltbegriffsdefinitionen ist Mobbing vor allem durch die folgenden Dinge gekennzeichnet:

- Handlung erfolgt wiederholt und über einen längeren Zeitraum.
- Täterschaft kann von einem oder mehreren Tätern ausgehen und sich auf ein oder mehrere Opfer erstrecken.
- Schädigung erfolgt absichtlich.
- Gewaltanwendung kann
  - a) verbal (Drohen, Verspotten, Beschimpfen, Hänkeln ...),
  - b) physisch (Schlagen, Treten, Stoßen, Zerstörung oder Entwendung von Eigentum ...),
  - c) durch verletzende Gesten,
  - d) durch den bewussten Ausschluss aus einer Gruppe erfolgen.

Die Existenz von Mobbing wird an vielen Schulen immer noch geleugnet oder verdrängt. Obwohl bekannt ist, welche schlimmen Ausmaße, Folgen und Konsequenzen Mobbing haben kann, ist es bis heute noch weit verbreitet, diese Formen von Gewalt als harmlose Auseinandersetzung zwischen Kindern/Jugendlichen abzutun, die man sie untereinander austragen lassen sollte.

Laut *Zeichen gegen Mobbing e. V.*<sup>1</sup> ist in der fünften Klasse jedes zweite Kind, also 50% der Schülerinnen und Schüler, von Gewalt betroffen und über die Gesamtschülerschaft hinweg würden jede/-r sechste Schüler/-in gemobbt. Im letzten Jahrzehnt und insbesondere während der Pandemie hat außerdem Cybermobbing immer mehr an Bedeutung gewonnen. „Unter Cyber-Mobbing versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mithilfe moderner Kommunikationsmittel.“ (Jannan 2010, S. 39) Die besondere Problematik beim Cybermobbing besteht in der Anonymität, die die sozialen Medien ermöglichen. Eine Ermittlung der Täter/Täterinnen ist schwierig und der Nachweis ebenfalls. So lebt das Opfer in dauernder Angst vor neuen Attacken. Cybermobbing kann in vielfacher Gestalt auftreten, z. B.:

- Verschicken von Beschimpfungen und Drohungen
- Lästige Anrufe
- Vernetzung und Verlinkung in sozialen Netzwerken
- Aufnahmen von kompromittierenden Videos
- Onlinestellen, Veröffentlichen oder Verschicken dieser Videos
- Ausschließen aus Internetforen bzw. bei Online-spielen

Folgende Zahlen, die Sam Cook für Comparitech<sup>2</sup> zusammengestellt hat, spiegeln wider, wie verbreitet Mobbing ist und das nicht zuletzt in digitaler Form. In seinem Artikel beschäftigt er sich u. a.

1 vgl. <https://zeichen-gegen-mobbing.de/zahlen>

2 vgl. <https://www.comparitech.com/de/cybermobbing-statistiken/#:~:text=47%2C7%20%25%20der%20Eltern%20mit,dass%20ihre%20Kinder%20gemobbt%20wurden>

damit, wie viele Eltern angeben, dass ihre Kinder gemobbt werden:

- ➔ 47,7 % der Eltern mit Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren
- ➔ 56,4 % der Eltern mit Kindern im Alter von 11 bis 13 Jahren
- ➔ 59,9 % der Eltern mit Kindern im Alter von 14 bis 18 Jahren

Die Intensität bzw. „Qualität“ des Mobbing nimmt mit höherem Alter zu. Das wirkt sich oft auch in gravierender Weise auf die berufliche Perspektive aus. Ein Kind, das in der Sekundarstufe zum Mobbingopfer wurde, läuft wesentlich eher Gefahr, dieses Martyrium auch im späteren Berufsleben zu erleiden.

Ob Beschimpfungen, das Verbreiten von Gerüchten, Ausgrenzungen oder physische Gewalt, fast 80 % der Mobbingfälle ereignen sich zwischen gleichgeschlechtlichen Kindern/Jugendlichen. Es ist also meist das gleiche Geschlecht, das sich untereinander mobbt. Die Opfer sind meist jünger, körperlich weniger stark und von eher zurückhaltender Natur, die Täter/Täterinnen sind oft älter, körperlich überlegen und draufgängerischer. Mit steigendem Alter nehmen offen-körperliche Formen des Mobbing ab, während subtilere, indirekte Formen zunehmen.

Im Folgenden finden Sie eine kurze Übersicht über Formen von Mobbing, die keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, Ihnen aber die enorme Vielfalt aufzeigen soll, wie sich Mobbing im Alltag darstellen kann:

Aktive/körperliche Mobbinghandlungen:

- körperliche Gewalt in unterschiedlichem Ausmaß
- Erpressung von (Schutz-)Geld
- Diebstahl oder die Beschädigung von Eigentum
- Zerstören von im Unterricht erarbeiteten Materialien
- sexuelle Belästigungen

Passive/psychische Mobbinghandlungen:

- Ausgrenzung aus der Schulgemeinschaft, Freundesgruppen etc.
- Zurückhalten wichtiger Informationen

- Auslachen
- verletzende Bemerkungen
- ungerechtfertigte Anschuldigungen
- Erfinden von Gerüchten und Geschichten
- Verpetzen
- Androhung körperlicher Gewalt
- Ignorieren (stummes Mobbing)

## II Was steckt hinter Mobbing?

Die möglichen Ursachen für Mobbing sind komplex und mitunter schwer greifbar, insbesondere in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen: Stress, Frust, Versagensängste, Angst selbst Opfer zu werden, mangelndes Selbstbewusstsein ...

Es gibt zwar kein klassisches Täterprofil, aber man kann durchaus Merkmale benennen, die eine Neigung zu Mobbing positiv unterstützen können:

- körperliche Überlegenheit
- Bedürfnis zum Beherrschen, zum Übernehmen einer Führungsperson in der Gruppe
- Interesse am Unterdrücken
- Impulsivität und Hitzköpfigkeit
- Aggressionspotential
- niedrige Frustrationstoleranz
- geringe Bereitschaft zum Akzeptieren von Regeln
- Ungeduld
- niedrige Veranlagung zu Empathie, Mitgefühl, Toleranz

Grundsätzlich ist anzumerken, dass der Kreis an Tätern/Täterinnen, die den Mobbingprozess aktiv steuern und vorantreiben, meist sehr klein ist. Die meisten Schülerinnen und Schüler sind Mitläufer, Außenstehende oder gucken weg, weil sie vor dem Täter / der Täterin Angst haben bzw. einfach froh sind, nicht selbst das Opfer zu sein. Nicht zu unterschätzen ist die Gruppe der Mitläufer, die das Mobbing durchaus als willkommene Abwechslung vom Schulalltag sehen. Sie sind vielleicht nicht aktiv beteiligt, treiben den Prozess an. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass der Großteil der Klasse (im Durchschnitt 90 %) die Mobbingvorfälle bewusst wahrnimmt. Das Phänomen, dass die



Mobbingopfer, selbst dann, wenn sie sich dazu entschließen, sich grundlegend zu ändern, immer wieder erfolgreich in ihre alte Rolle zurückgedrängt werden, resultiert daraus, dass das Gefühl der Macht gegenüber den Opfern, bei den Täter aber auch bei den Mitläufern, ein Gemeinsamkeitsgefühl hervorruft. In diesem falsch erzeugten Zusammengehörigkeitsgefühl liegt grundsätzlich die Schwierigkeit begründet, die eingeschlifene Rollen im Mobbingprozess aufzubrechen.

Welche seelischen, körperlichen und persönlichen Folgen (Angst, Depression, Einsamkeit, geringes Selbstwertgefühl, Kopf- und Magenschmerzen, Muskelverspannungen etc.) Mobbing auslöst, ist dem Täterkreis mitunter gar nicht in Gänze bewusst oder sie werden verdrängt. Dieses Verdrängen liegt darin begründet, dass das Mobbing für die Täter in dem Moment einen persönlichen Vorteil bietet, zum Beispiel nicht selbst ein Mobbingopfer zu sein oder als Anführer/Anführerin Macht zu besitzen und Ehrfurcht zu genießen, die ihm/ihr in anderen Bereichen des Lebens vielleicht nicht zuteilwerden. Dieser Prozess spielt sich unterbewusst ab, die Täter/Täterinnen haben auf dieses Phänomen, so lange sie es nicht selbst erkennen und als schlecht erachten, keinen direkten Handlungseinfluss.

### III Wie wird jemand zum Opfer bzw. Täter?

Es sind nicht unbedingt Äußerlichkeiten oder Andersartigkeit, die die Betroffenen zu Opfern machen, wenngleich diese Faktoren beim Mobbing eine Rolle spielen können. Oft sind es bestimmte Verhaltensweisen, die die Täter triggern und geradezu zu provozieren scheinen, z.B. wenn sich das Opfer nicht wehrt, es passiv ist, sich ergibt, ängstlich ist oder aber auch aggressiv schimpfend reagiert.

Ein mögliches Profil für die passiven Opfer, die weitaus häufiger sind, könnte folgende Punkte umfassen:

- körperlich eher schwächer als der Durchschnitt
- eher ängstlich, unsicher, tendenziell sensibler und vorsichtiger als andere
- still im Klassenverband

- auf Angriffe wird mit Weinen und Rückzug reagiert, sie wehren sich nicht
- evtl. aus überbehüteten Familienstrukturen
- oft ein geringes Selbstwertgefühl
- geben sich oft die Schuld an problematischen Situationen

Das provozierende Opfer bietet durch seine Verhaltensweise eine Art Angriffsfläche für potenzielle Täter. Folgende Merkmale können dabei auffallen:

- ängstlich, aber aggressiv
- Konzentrationsprobleme
- hyperaktiv
- leicht reizbar
- Drang, sich in den Vordergrund zu spielen
- wenig Freunde

Bei allen Merkmalen sollte Ihnen jedoch immer bewusst sein: Jeder kann Opfer werden, Merkmale hin oder her. Und niemals ist jemand daran schuld, dass er gemobbt wird.

Auch für die Täter/Täterinnen lassen sich bestimmte Merkmale herausstellen, die aber ebenfalls nicht zwangsläufig zutreffen müssen:

- Impulsivität und geringe Selbstkontrolle
- körperliche Stärke
- Fehleinschätzung von Fremdverhalten
- zu wenig Konfliktlösungsstrategien
- Gefallen an Macht(ausübung)
- wenig Empathie
- geringes Selbstwertgefühl
- Erziehungsdefizite wie machtbetonte Erziehungsmethoden, Gewalt zwischen den Eltern, übertolerantes Verhalten, positiv bewertete aggressive Vorbilder

### IV Wie wird gemobbt?

Mitunter ereignen sich die Vorgänge des Mobbings sehr offen, doch zumeist laufen sie eher subtil und hintergründig ab, damit die Täter/Täterinnen nicht als solche entlarvt werden. Außenstehende bekommen oftmals gar nichts mit, sodass es erschwert wird, einen tatsächlichen Straftatbestand nachzuweisen. Ob in der Pause oder im Unterricht,

die Schule als Tatort eignet sich besonders gut, da die Opfer keine Möglichkeit haben, den Tatort einfach zu verlassen. Da die Opfer ihre Pein vielfach für sich behalten, aus Angst noch mehr erleiden zu müssen oder die Sympathie

der Gruppe endgültig zu verspielen, bleibt das Mobbing für die Lehrkräfte oft lange Zeit unentdeckt. Die „Zuschauer“ bzw. Mitläufer, die ihre Beobachtungen für sich behalten, um nicht selbst in die Schusslinie zu geraten, begünstigen diesen Mechanismus enorm.

Folgendes Muster lässt sich beim Mobbing erkennen:

1. Identifizierung einer Person als potenzielles Opfer
2. allmähliche, schleichende Isolierung, z. B. fehlendes Grüßen
3. Opfer sucht Nähe von anderen Opfern oder Lehrkräften.
4. Beleidigungen im Unterricht, in Pausenzeiten, vor und nach der Schule
5. Opfer reagiert mit Abwehrverhalten und wendet sich anderen zu.
6. Gruppe begründet die Ausgrenzung mit der gezeigten Abwendung des Opfers zu anderen und versucht, die noch verbliebenen bzw. „neuen“ Freunde zu beeinflussen.
7. Aus Angst oder aus Überzeugung wenden sich auch diese Freunde vom Opfer ab.
8. öffentliche Diskriminierung des Opfers
9. Erzählen peinlicher, oft intimer Geschichten über das Opfer; Nötigung des Opfers zu kompromittierendem Verhalten
10. Abwehrverhalten des Opfers verstärkt sich zunehmend, was auch die Ausgrenzungsprozesse erneut vertieft und intensiviert

Mit der Zeit, das ist das Verhängnisvolle an der sich ewig drehenden Abwärtsspirale, bekommen auch diejenigen, die dem Mobbing zunächst ablehnend gegenüberstanden, das Gefühl, es sei normal und richtig, was dem Opfer widerfährt und es sei selbst schuld daran.

Dem Opfer wird so jegliches Ausbrechen aus der Spirale verwehrt, zumal es bei der Bitte um Hilfe bei Erwachsenen (Lehrkräften, Vertrauenslehrern,

den eigenen Eltern) noch schlimmere Attacken befürchten muss.

### V Wie erkenne ich Mobbingvorfälle in meiner Klasse?

Durch die folgenden Formen kann sich Mobbing zeigen:

- physische Schädigungen (Verletzungen)
- psychische Schädigungen (z. B. Zerstörung des Selbstbewusstseins)
- psychosomatische Reaktionen (z. B. Appetitlosigkeit, Bauchschmerzen, Alpträume, Schlafstörungen)
- sonstige Reaktionen (z. B. Unkonzentriertheit, Leistungsrückgang, Fehltage, Rückzug aus sozialen Bezügen, Ängste, Depressionen, Suizidgedanken oder gar -versuche bzw. vollzogener Suizid)

Die Lehrkraft muss daher auf Signale in mehreren Dimensionen achten. Hierbei können folgende Fragen als Leitschnur dienen:

- Möchte neben einem bestimmten Kind niemand aus der Klasse sitzen oder besteht ein bestimmtes Kind immer auf einem Einzelplatz?
- Wird ein Kind bei Gruppenarbeiten, im Sportunterricht etc. häufig/immer ausgeschlossen? Und ist stets eine Vermittlung durch die Lehrkraft erforderlich, um das Kind wieder zu integrieren?
- Wird ein Schüler / eine Schülerin, wenn in der Gruppe gearbeitet wird, durch die Gruppenmitglieder von den Arbeitsprozessen ausgeschlossen, gemieden o. Ä.?
- Wird ein Kind beim Vortrag vor der Klasse immer wieder durch abwertende Bemerkungen oder anderweitige Störungen am Fortgang der Präsentation gehindert?
- Wird ein Schüler / eine Schülerin immer unterbrochen?
- Wirkt ein Kind bei Vorträgen vor der Klasse extrem unsicher und stockt immer wieder in seinem Vortrag? Sind äußerliche Nebenwirkungen erkennbar wie hektische Flecken, Schweißausbrüche, brüchige Stimme, Zittern, hektische Bewegungen?
- Hat ein Schüler / eine Schülerin gar panische Angst, sich vor der Klasse zu sprechen?

- Werden Diskussions- und Gesprächsbeiträge eines Kindes regelmäßig ignoriert?
- Fallen (gehäuft) abfällige Bemerkungen bzw. Witze über ein Kind?
- Sind beim Erwähnen eines bestimmten Namens abfällige, ungewöhnliche Gesten o.Ä. (Augenrollen, Gesicht verziehen, kein direktes Ansehen, abfällige Aussprache des Namens etc.) zu bemerken?
- Wird gehäuft immer dasselbe Kind von Mitschülern/Mitschülerinnen bei der Lehrkraft wegen eines Fehlverhaltens beschuldigt?
- Werden einem Schüler / einer Schülerin im Unterricht häufig Gegenstände weggenommen? Werden sie beschädigt oder lächerlich gemacht? Oder verschwinden immer wieder Kleidungsstücke des Schülers / der Schülerin?
- Wird ein Kind immer wieder Opfer von körperlicher Aggressivität?
- Sucht ein Schüler / eine Schülerin die besondere Nähe der Lehrkraft?
- Sinken die Leistungen innerhalb kürzerer Zeit extrem negativ ab? Erfolgt dieses Absinken in einem bestimmten Fach oder fächerübergreifend?
- Erscheint ein Kind gedanklich dauerhaft abwesend?
- Nehmen Fehlzeiten ohne erkennbaren Grund zu?
- Kümmert sich jemand bei Fehlzeiten um den Mitschüler / die Mitschülerin?
- Kommt ein Kind immer als Letztes in den Klassenraum und ist in den Pausenzeiten nirgends aufzufinden (z. B. eingesperrt auf der Toilette, im Schulhaus versteckt)? Oder kommt es gar immer zu spät zur Schule und entschuldigt sich mit fadenscheinigen Begründungen?
- Ist ein Kind häufig allein auf dem Pausenhof unterwegs? Versteckt es sich gerne in Nischen bzw. hält sich fernab der anderen auf oder sucht die Nähe zu deutlich älteren Schülerinnen und Schülern oder zu Lehrkräften?

Die einzelnen Punkte sagen für sich noch nichts Definitives aus, insbesondere wenn es sich eher um Einzelfälle handelt. Obacht ist dann geboten, wenn in der Klasse immer wieder Witze über bestimmte Schülerinnen und Schüler gemacht wer-

den. Sie sollten da in jedem Fall den Hintergründen nachgehen, jedoch ohne sofort zu streng zu werden. Die Ursachen können nämlich auch völlig harmlos sein. Grundsätzlich gilt aber: Lieber einmal zu viel nachgefragt als einmal zu wenig. Sollten sie feststellen, dass viele der obigen Fragen mit „ja“ beantwortet werden können, sollten Sie ebenfalls tätig werden. Tauschen Sie sich mit anderen Lehrkräften aus. Achten Sie gemeinsam auf das Klassengefüge und verifizieren oder falsifizieren sie Ihre Eindrücke. Dabei können auch Fragebögen in Form von anonymen Selbstberichten der Schülerinnen und Schüler hilfreich sein.

Mobbing sollte niemals unterschätzt werden. Daher sollten Sie dem Thema gemeinsam mit Ihrer Klasse im besten Fall präventiv begegnen. Die folgenden Arbeitsblätter eignen sich dazu besonders gut. Sie können die Arbeitsblätter als Kopiervorlagen nutzen oder das Heft als Schülerarbeitsheft in Farbe für Ihre Schülerinnen und Schüler anschaffen, wodurch die Arbeit daran den eingangs erwähnten Workshopcharakter untermauert.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern bei der Bearbeitung viel Erfolg, erhellende Momente und Freude!



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte,

im Fokus dieses Arbeitshefts stehen die Themen Mobbing, Kommunikation und Motivation. Diese drei Komponenten gehören nämlich unabdingbar zusammen: Wer Mobbing erfährt, fühlt sich nicht wohl. Wer sich nicht wohlfühlt, ist weder motiviert noch in der Lage, mit dem Gegenüber korrekt zu kommunizieren – ein vollkommen normales Verhalten. Doch so kann ein Teufelskreis entstehen, der irgendwann undurchdringbar scheint.

Zunächst gehen wir darauf ein, was Mobbing anrichten kann. Obwohl Mobbing schon längst kein Tabu-Thema mehr ist, fehlt noch oft die Einsicht, was genau dahintersteht, wie Mobbing funktioniert und wie gefährlich es ist, und das müssen wir allen zeigen. Als wichtige Strategie zur Bekämpfung und Vorbeugung von Mobbing geht es im zweiten Teil darum, wie man richtig kommuniziert. Und schließlich werdet ihr im letzten Teil lernen, wie man sich selbst motivieren kann und wofür es sich zu kämpfen lohnt.

In dem Projekt „Stark gegen Mobbing“ geht es darum, einen Einblick in das große Feld „Mobbing“ zu bekommen und wie ihr Mobbing generell vorbeugen könnt, sowohl in Bezug auf euch als auch mit Blick auf andere. Unterschätzt niemals, was allein Worte, selbst wenn sie im Spaß gesagt wurden, anrichten können, und macht euch klar, dass Mobbing weit darüber hinausgeht und viele Menschen eine lange Zeit verfolgt. Übernehmt Verantwortung und beweist Mut, auch wenn es am Anfang Überwindung kostet, sich zu öffnen und an dem Thema zu arbeiten.

Ist dieses Heft ausgefüllt, dann habt ihr ein richtiges und wichtiges Zeichen gegen Mobbing gesetzt und könnt stolz auf euch und eure Gruppe sein!

Nun aber genug der mahnenden und klugen Worte – lasst uns anfangen, etwas zu verändern und einen Unterschied zu machen!

Viel Spaß wünscht euch

*Ever Marco*

Wen es interessiert, wer euch durch das Heft führt, hier ein paar Infos über mich:

Mein Name ist Marco **Krüger** und ich bin 1996 im beschaulichen Schmölln bei Altenburg geboren. Als Kind und Jugendlicher bin ich selbst mit Mobbing in Berührung gekommen – sowohl als Täter als auch als Opfer. Ihr werdet später noch mehr zu meiner Geschichte erfahren. Heute möchte ich Opfern und Tätern helfen und alle sensibilisieren, damit Mobbing erst gar keine Chance hat. Ich habe schon viele Anti-Mobbing-Workshops, Motivationsschulungen sowie Kommunikationstrainings absolviert und dafür sogar schon Auszeichnungen bekommen.

Mehr über mich findet ihr unter: <https://mutig-gegen-mobbing.de/>

*Als Little Coach  
begleite ich dich  
außerdem durch  
dieses Heft.*



Dieses Heft ist deine Chance, um sich mit den Themen Mobbing, Kommunikation und Motivation auseinanderzusetzen. Beantworte folgende Fragen, um dieses Heft zu deinem zu machen.

- ① Mein Name lautet \_\_\_\_\_.
- ② Ich bin \_\_\_\_\_ Jahre alt.
- ③ Ich komme aus \_\_\_\_\_.
- ④ Meine Hobbys sind \_\_\_\_\_.
- ⑤ Mein Lieblingsfach ist \_\_\_\_\_.
- ⑥ Wenn du dir eine Superkraft aussuchen könntest, welche wäre es?

unsichtbar machen – Gedanken lesen – blitzschnell sein

Warum?

---

---

---

---

- ⑦ Wer war oder ist dein Held? Wen findest du momentan besonders beeindruckend?

---

---

---

---

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Stark gegen Mobbing - für Lehrkräfte*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

